



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Herrgottsblumen

Weber, Friedrich Wilhelm

Trier, 1932

Nach Golgatha

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29850**

## Nach Golgatha.

Der feige Richter tat, was sie begehrt,  
Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten:  
Die Unschuld stirbt, den Mörder gibt man frei.  
Dort trägt er schon sein Kreuz, den sie ver-  
höhn

ten  
In Purpurlumpen und mit Dornen krönten;  
Durch alle Gassen tobt des Volks Geschrei.

Zu Fuß, zu Roß von Knechten ein Gedränge;  
Weit gähnt das Tor; stumpfsinnig gafft die  
Menge,

Ein Bube spottet: „Seht, wen schleppt man da?  
Der Judenkönig ist's, der Nazarener,  
Sein Freund hat ihn verkauft um dreißig  
Zehner,

Gehuldigt wird ihm heut auf Golgatha!“  
Der Pöbel lacht. Die Adler Romas blißen,  
Gewalt wird Recht durch Schwert und Lanzen-  
spitzen,

Durch Rutenbündel und des Liktors Beil.  
Der müde Dulder sinkt, zum Tod ermattet,  
Doch ist ihm Ruh' im Tod allein gestattet,  
Ihn rafft empor des Schergen rauhes Seil.

Und weiter schwankt er, tief gebückt, und  
wieder

Gebrochen von der Bürde fällt er nieder:  
Ein banger Schrei! Er sieht am Wege stehen,

Die ihn gebar, die teure, lilienbleiche,  
Wie sie die Händ' erhebt, die schmerzenreiche,  
Voll Qual und Not, — o welch ein Wieder-  
sehn!

Da zittert er, da wird sein Auge trüber,  
Er blickt sie traurig an — und wankt vorüber,  
Er deutet himmelwärts und senkt sein Haupt,  
Fort braust der Zug, und Romas Adler leuchten;  
Der leise Klageruf der Gramgebeugten  
Verhallt im Lärm. — Sie weint und hofft und  
glaubt.